

"Grüner Ring" = "Ceinture verte" = "Green ring"

Autor(en): **Fischer, Gerold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **19 (1980)**

Heft 1: **Grün 80**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

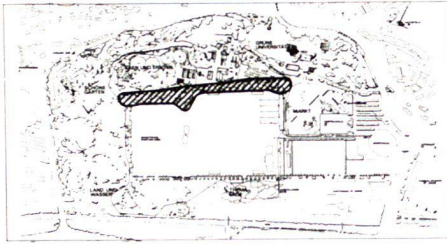
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Grüner Ring»

Gerold Fischer



Planung

Gerold Fischer, Gartenarchitekt BSG, Wädenswil. Mitarbeiter: Regina Anderegg, Gabriele Kämpf, Urs Schacher, Toni Weber.

Teilprojekt Infrastruktur: ARGE Gruner AG, K. Schweizer AG, A. Danzeisen Söhne & Cie, Basel.

Kunstschaffende: J. Engler, Plastik. K. Pfenninger, Textilplastik. G. Wiederkehr, Strassenbemalung.

Vorgaben und Verlauf

Aufgrund eines Wettbewerbserfolges (2. Preis im Sektor «Schöne Gärten») erhielt der Verfasser durch die Grün 80 den interessanten Auftrag für die Gesamtplanung und Koordination des «Grünen Ringes», insbesondere bezüglich Nachnutzung, sowie die spezielle Gestaltung des «Grünen Balkens» als Teilstück des «Grünen Ringes».

Der «Grüne Ring» dient als Hauptverbindungsweg zwischen fünf von insgesamt sechs Ausstellungssektoren. Zugleich bildet er ein wichtiges Trennungselement zwischen der Ausstellung und den bestehenden Sportfeldern. Die an die verschiedenen Sektoren angrenzende Wegführung wurde von den jeweiligen Sektorenplanern selbst gestaltet und zum Teil in ihre Anlagen miteinbezogen. Ausnahmen sind die Sektoren «Säen und Ernten» und «Grüne Universität». Da der Kanal (St.-Alban-Teich) in der Wettbewerbsphase die natürliche Grenze des Sektors «Säen und Ernten» bildete, blieb zwischen der Sportanlage und dem bestehenden Weg bzw. dem Kanal eine relativ grosse Fläche unberücksichtigt und bedurfte deshalb einer separaten Planung und Gestaltung. Dieses Teilstück wurde ausstellungsintern als «Grüner Balken» bezeichnet. Durch zwei verschiedene Funktionen wird der «Grüne Balken» klar geteilt, was auch formal in der Gestaltung unterstrichen wird. Der nördliche Abschnitt wird hauptsächlich durch weiche, organische Formgebungen geprägt, während das südliche Gebiet durch geometrische, oktagonale Formen gegliedert ist.

Südliches Gestaltungsstück

Es schmiegt sich eng an den Sektor «Säen und Ernten». Sowohl in der Formgebung als auch in der Funktion sind deshalb klare Zusammenhänge erkennbar. Im erwähnten Sektor wird hauptsächlich die Anzucht verschiedener Pflanzen praxisnah dargestellt. Als Ergänzung werden im «Grünen Balken» in den ebenfalls oktagonalen Pflanzflächen mögliche Anwendungsbeispiele, besonders von Gruppenpflanzen und Rosen, aufgezeigt. Durch

«Ceinture verte»

Gerold Fischer

Planification

Gerold Fischer, jardiniste FSAP, Wädenswil. Collaborateurs: Regina Anderegg, Gabriele Kämpf, Urs Schacher, Toni Weber.

Infrastructure du projet partiel: ARGE Gruner AG, K. Schweizer AG, A. Danzeisen Söhne & Cie, Bâle.

Collaborateurs artistiques: J. Engler, sculptures. K. Pfenninger, créations textiles. G. Wiederkehr, animation picturale des routes et chemins.

Données et déroulement

Faisant suite à un résultat de concours (2^e prix du secteur «Les beaux jardins»), l'auteur a reçu de «Grün 80» l'intéressante commande du projet général et de la coordination des travaux de la «Ceinture verte», particulièrement pour ce qui a trait à l'utilisation ultérieure, ainsi qu'à l'aménagement spécial de la «Barre verte» en tant qu'élément de la «Ceinture verte».

La «Ceinture verte» sert de voie de communication principale entre cinq des secteurs de l'exposition, qui en compte six au total. Elle constitue en même temps un élément de séparation important entre l'exposition et les terrains de sport existants. Le tracé du chemin contigu aux différents secteurs a été réalisé par les planificateurs de chacun des secteurs et partiellement inclus dans leurs aménagements, à l'exception des secteurs «Semailles et récoltes» et «L'université verte». Le canal (St.-Alban-Teich) formant au moment du concours la frontière naturelle du secteur «Semailles et récoltes», une surface relativement importante était négligée entre le complexe sportif et le chemin, respectivement le canal existant, et exigeait donc un projet et une réalisation à part. Cet élément a été dénommé (pour l'usage interne) «Barre verte». Deux fonctions différentes partagent nettement la «Barre verte», ce que souligne également sa configuration. La partie nord est surtout composée de douces formes organiques, alors que la partie sud est divisée par des formes géométriques octogonales.

Aménagement de la parcelle sud

Cette parcelle épouse étroitement les contours du secteur «Semailles et récoltes». C'est pourquoi d'évidentes corrélations sont perceptibles, tant dans la forme que dans la fonction. Le secteur mentionné est principalement destiné à la présentation pratique de la culture des plantes. Dans la «Barre verte», on verra en complément, dans des parterres également octogonaux, des exemples d'application possibles, en particulier des plantes en groupes et des roses. L'effet des

«Green Ring»

Gerold Fischer

Planning

Gerold Fischer, garden architect BSG, Wädenswil. Collaborators: Regina Anderegg, Gabriele Kämpf, Urs Schacher, Toni Weber.

Partial project infrastructure: ARGE Gruner AG, K. Schweizer AG, A. Danzeisen Sons & Co., Basle.

Creative artists: J. Engler, plastic art; K. Pfenninger, textile plastic art; G. Wiederkehr, street painting.

Premises and location

On the strength of a success in competition (2nd prize in the «Attractive Gardens» Sector) the author was given the interesting assignment to handle the overall planning and co-ordination of «Green Ring», particularly in respect of ulterior utilization, and, more particularly, the design of the «Green Beam» as a section of the «Green Ring».

The «Green Ring» serves as the principal connection between five of a total of six exhibition sectors. At the same time it constitutes an important separating element between the exhibition and the sports grounds. The lanes in the area of the various sectors were designed by the planners of the respective sectors and in part incorporated in their general conception. Exceptions are found in the «Sowing and Harvesting» and «Green University» Sectors. The canal (St. Alban Pond) forming the natural boundary of the former sector, there remained a comparatively large area between the sports facility and the existing lane and the canal respectively which was left fallow as it were and which therefore called for separate planning and utilization. This section was internally referred to as the «Green Beam», which is also accentuated formally in the design. The northern part is characterized mainly by soft, organic configurations while the southern part features geometric octagonal forms.

Southern portion

This area nestles closely to the «Sowing and Harvesting» Sector and a clear relation is visible in both configuration and function. The sector just referred to illustrates mainly the rearing of various plants in conditions close to practice. As a complement possible examples of application are shown in the «Green Beam» in the planting areas which are also octagonal, particularly of plants growing in groups and of roses. Their uniform and areally extended use enhances the effect of their colours which not only adds to beauty and attraction value but substantially increases recreational effectiveness. It is



Bewegte Rasenhügel-Landschaft im «Grünen Ring». Im Hintergrund die Hochschiene der Monorail-Ausstellungsbahn.

Paysage mouvementé de buttes de gazon dans la «Ceinture verte». Dans le fond, le monorail surélevé du petit train de l'exposition.

Lively grass hill landscape in the «Green Ring». In the background, the overhead-rail of the Monorail exhibition railway.

deren einheitliche und grossflächige Anwendung wird die Wirkung der Farben verstärkt. Somit erhöht sich nicht nur allgemein der Schönheitswert und die Attraktivität, sondern der Erholungswert kann dadurch wesentlich gesteigert werden. Besonders hinsichtlich Pflege und Unterhalt können solche Anwendungsbeispiele auch als Gestaltungshinweise vor allem für kommunale Betriebe verstanden werden.

Nebst farbigen Blumenfeldern, interessanten Wegbelägen und Holzbohlenwänden, die mit einjährigen Schlingern berankt sind, bilden einfache, alte Gartenlauben ein weiteres wichtiges Gestaltungselement.

Diese Lauben in verschiedenen Grössen und Ausführungen wurden aus verschiedenen Teilen der Schweiz zusammengetragen, restauriert und als kleines Dörfli in die Rosenbeete integriert. Schlingrosen beranken einzelne Partien der Lauben, als hätten sie schon immer hier gestanden. Durch die Verspieltheit oder auch durch die Einfachheit und doch starke Ausdruckskraft jeder einzelnen Gartenlaube wird der Besucher ergriffen und zu eigenen Gedanken über diesen leider selten

couleurs est accentué par l'utilisation de chacune d'elles sur une grande surface. C'est une manière de rendre cet espace non seulement plus esthétique et plus attrayant, mais également beaucoup plus reposant. Ces exemples d'application peuvent également s'étendre comme directives d'aménagement, surtout pour les exploitations communales et particulièrement en tout ce qui concerne l'entretien.

En dehors des parterres de fleurs colorés, on trouve d'intéressants revêtements de chemins et des parois de madriers auxquelles s'accrochent des plantes grimpantes d'un an, qui forment de simples et anciennes tonnelles, un autre élément important de ce genre d'aménagement.

Ces tonnelles, de dimensions et modèles divers, proviennent de différentes régions de Suisse et elles ont été restaurées et intégrées aux plates-bandes de rosiers sous forme de petit village. Des rosiers grimpent le long de certaines parties des tonnelles comme s'ils étaient là depuis toujours. Chacune des tonnelles, par son caractère frivole ou par sa simplicité n'excluant pas une grande force d'expression, séduira le visiteur et lui inspirera des idées personnelles sur cette forme malheureu-

particularly in respect of care and maintenance that such applications may be regarded as specimens of design mainly for communal park authorities.

Besides coloured flower compartments, interesting path pavings and timber plank walls covered with annual creepers, simple old arbours constitute a further important design feature.

These arbours in various sizes and designs were collected from various parts of the country, restored and integrated in the rose beds as a small hamlet. Climbing roses extend their tendrils over some portions of the arbours as though they had always been there. The facetiousness or also the simplicity and nonetheless great expressiveness of every individual arbour catch the visitor's imagination and cause him to dwell in thought upon this branch of horticulture which, unfortunately, is so rarely in evidence. The idea of this show of arbours was proposed by the planner of the «Green Ring» and was developed in long collaboration with the students of the Rapperswil Technical College, park planning department.

gewordenen Zweig der Gartenkunst ange-regt. Die Idee zur Gartenlaubenschau stammt vom Planer des «Grünen Ringes» und wurde in langer Zusammenarbeit mit den Studenten des Technikums Rapperswil, Abteilung Grünplanung, ausgearbeitet.

Nördlicher Teil

Wie bereits anfangs erwähnt wurde, wird der nördliche Teil des «Grünen Balkens» hauptsächlich durch amorphe und natürliche Formen geprägt. Grosszügig geschwungene Rabatten, Hügel, Plätze und Wegführungen lassen den Ausstellungsbesucher aufatmen, da er in den von der Hauptachse abzweigenden Sitzplätzen einen ersehnten Ort der Ruhe und Erholung vorfindet.

Die organische Formgebung erinnert stark an Strömungsformen von Flüssigkeiten und erweckt im Betrachter eine harmonisierende Schwingung.

Schattenspendende Bäume, abschirmende Erdwälle und das beruhigende Sprudeln der Brunnen lassen Geborgenheit und Erholungsgefühl verstärkt zum Ausdruck kommen.

Auf der alten Asphaltwegachse sind Streifen in verschiedenen Farbtönen aufgemalt. Durch unterschiedliche Länge der Streifen entsteht eine geschwungene Linienführung, welche die seitliche Gestaltung widerspiegelt und damit den bestehenden Weg in seiner alten Form in die Anlage einbindet. Der Schwarzbelag der Strasse wird durch die Einfärbung auch viel mehr als Fussgängerbelag empfunden. Die Bepflanzung ist auch hier sehr einheitlich. Die bestehenden Bäume wurden durch einige Grosssträucher ergänzt, um eine wirksame Raumbildung zu erzielen. Die einheitliche Flächenbepflanzung der Hügel wird im Frühjahr durch Zwiebeln und anschliessend durch Staudengruppen aufgelockert und bildet für den Beobachter einen wohlthuenden Blickfang.

Nachnutzung, Unterhalt

Bei der Projektierung musste nebst Formgebung und Funktion auch der Aspekt der Nachnutzung berücksichtigt werden. Dies führte oft zu Diskussionen mit der Stadt-

sement devenue rare de l'art des jardins. L'idée d'une présentation de tonnelles est due au projecteur de la «Ceinture verte», et elle a été développée au cours d'une longue collaboration avec les étudiants du Technicum de Rapperswil, division planification des espaces verts.

Partie nord

Comme dit précédemment, la partie nord de la «Barre verte» est principalement caractérisée par des formes naturelles et amorphes. Des bordures, collines, places et chemins formant de vastes courbes permettent au visiteur de reprendre son souffle, car des coins où s'asseoir jouxtant l'axe principal lui offrent le havre de calme et de repos auquel il aspire.

La configuration organique rappelle fortement les formes de courant des liquides et elle suscite en quiconque contemple ces formes une pulsation s'y harmonisant.

Des arbres dispensateurs d'ombre, des remblais formant écran et le reposant murmure de la fontaine donnent encore plus de force au sentiment de paix et de sécurité.

Des raies de différentes teintes sont peintes sur les anciens chemins asphaltés. Par leur longueur variable, ces raies créent un tracé sinueux qui reflète la configuration latérale et incorpore ainsi à l'aménagement le chemin existant dans son ancienne forme. Grâce à sa coloration, l'enrobé revêtant la route emprunte également beaucoup plus l'apparence d'un revêtement pour piétons. Ici aussi, la végétation plantée est très uniforme. Afin de pouvoir façonner efficacement l'espace, on a ajouté quelques grands buissons aux arbres existants. La végétation uniforme des surfaces couvrant les collines sera parsemée au printemps de fleurs bulbeuses et ensuite de groupes de plantes frutescentes, et elle offrira aux regards une image plaisante.

Utilisation ultérieure et entretien

En établissant le projet, il a fallu tenir compte, outre de la forme et de la fonction, du problème de l'utilisation ultérieure. C'est ainsi que de fréquentes discussions avec les autorités municipales ont

Northern portion

As mentioned initially, the northern portion of the «Green Beam» is characterized mainly by amorphous and natural shapes. The sweeping borders, mounds, piazzas and path routes make the visitor breathe a sigh of relief as he finds long-sought places of repose and recreation in the seat areas branching off from the main axis.

The organic configuration is strongly reminiscent of flow patterns of liquids and awakens a harmonizing vibration in the observer.

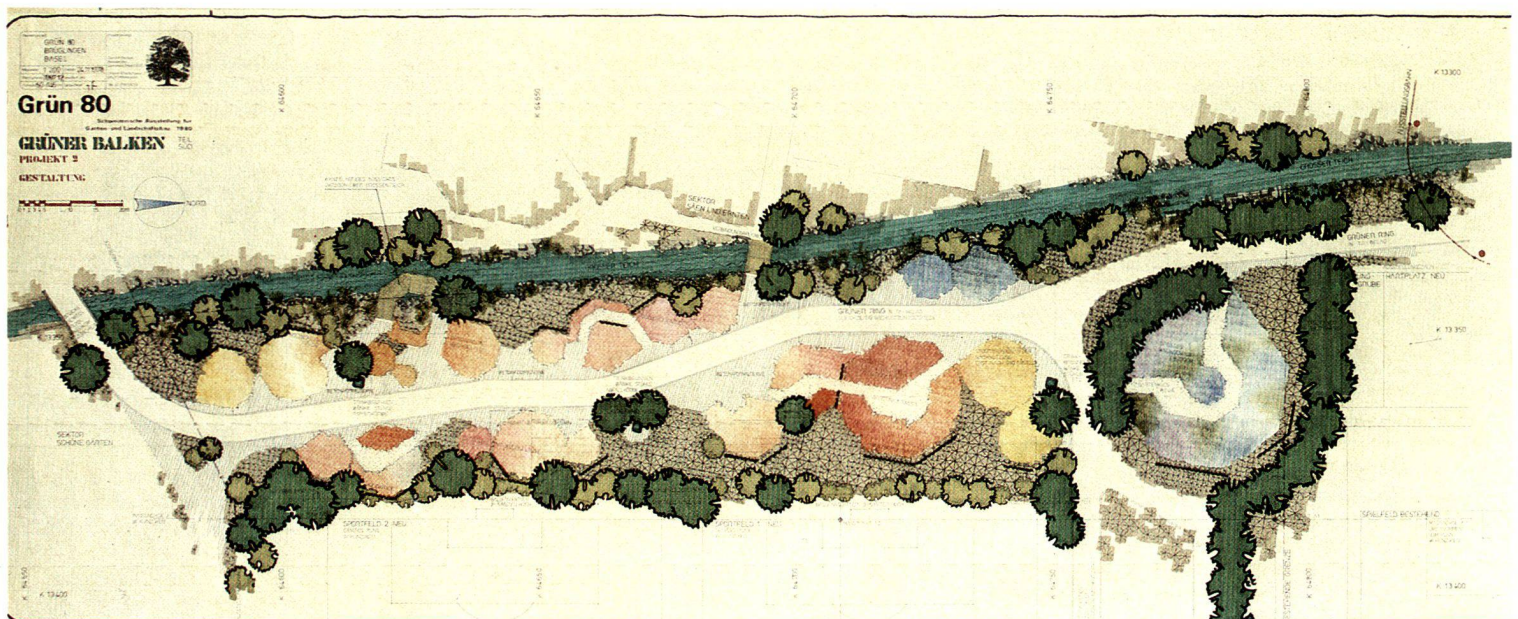
Shady trees, screening earth walls and the reassuring bubble of the fountains enhance the feeling of security and relaxation.

Stripes in various shades are painted on the old asphalt lane axis. The varying lengths of the stripes produces a sweeping line which reflects the configuration of the sides, thus blending the lane in its old form into the overall picture. The bituminous road surface is lent the appearance of a pedestrian paving by the colours. Here again, the plants presented are quite uniform and the existing trees were complemented by some tall bushes so as to achieve a marked spatial effect. The uniform areal plant covering of the mounds will be broken up by flowering bulbs in the spring and, later on, by herbaceous plant groups and constitutes a pleasant eye-catcher for the observer.

Later utilization and maintenance

In preparing the project the aspect of subsequent utilization had to be given consideration besides modelling and function. This frequently caused discussions with the municipal authority regarding restrictions in matters of design. The facility is today so organized that later use is fully ensured without particular subsequent measures and expenditure.

In preparing the site for its use the problem of weed growth (sorrel) in the area previously in agricultural use called for substantial extra expenditure in the preliminary work. Weeds had to be carefully and mechanically removed so as to limit later maintenance to a minimum. Chemi-



Südlicher Teil des Grünen Rings mit Wechselrlo-Oktogonen, im «Grünen Balken».

Partie sud de la ceinture, avec octogones de floraison alternée, dans les «Charpentes vertes».

Southern section of the Green Ring with alternating li-chen octagons in «green beams».

behörde über Einschränkungen bezüglich Gestaltungsmöglichkeiten. Heute ist die Anlage so konzipiert, dass ohne wesentliche nachträgliche Aufwendungen die Nutzung voll gegeben ist.

Bei der baulichen Realisierung bedeutete vor allem die Verunkrautung (Sauerampfer) der früher landwirtschaftlich genutzten Fläche einen erheblichen Mehraufwand bei den Vorarbeiten. Das Unkraut musste sorgfältig und mechanisch entfernt werden, um den späteren Unterhalt auf ein Minimum zu beschränken. Auf chemische Wirkstoffe kann somit weiter weitgehend verzichtet werden. Während der Ausstellung wird der Unterhalt im südlichen Teil grösser sein, da in den oktogonalen Pflanzflächen je nach Jahreszeit die Gruppenpflanzen ausgewechselt werden müssen.

Projektdaten des gestalteten Teilstückes:

Gesamtfläche 26 900 m²
Gesamtlänge des Promenadenweges 560 m¹
Fläche der Ruheplätze 3200 m²
Frühlingsflor 49 000 Pflanzen und 32 000 Zwiebelpflanzen
Sommerflor 45 000 Pflanzen
Rosen 11 800 Polyantharosen 620 Sträuchrosen
Bodenbedeckungspflanzen 24 800 Stück
Gesamtkosten ca. Fr. 1 100 000.—

Partizipanten/Participants/Participants:

Kanton Basel-Stadt.

Bauliche Realisierung:

Gärtnerarbeiten:

ARGE, Egger/Schneider/Rennhard, Gartenbaufirmen, Solothurn und Grenchen.

eu lieu à propos des restrictions relatives aux possibilités de réalisation. L'aménagement est aujourd'hui conçu de façon à ce qu'il puisse être pleinement exploité sans frais ultérieurs considérables.

Pour la réalisation architecturale, l'enlèvement des surfaces précédemment exploitées à des fins agricoles par des mauvaises herbes (oseille) a fortement contribué à faire grimper le coût des travaux préparatoires. Les mauvaises herbes ont dû être soigneusement éliminées par des moyens mécaniques, afin de limiter à un minimum l'entretien ultérieur. Il a ainsi été possible de renoncer dans une large mesure aux agents chimiques. Pendant l'exposition, l'entretien sera plus important dans la partie sud, car dans les surfaces octogonales plantées, il faudra remplacer les plantes en groupes en fonction des saisons.

Données concernant le projet de la parcelle aménagée:

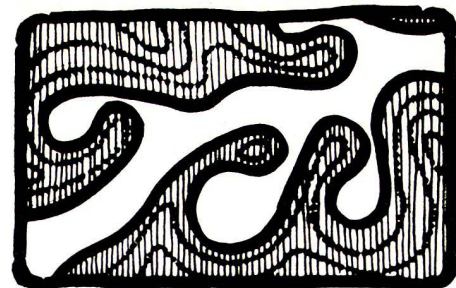
Surface globale 26 900 m²
Longueur totale du chemin-promenade 560 m
Surface des places de repos 3200 m²
Fleurs printanières 49 000 plants et 32 000 plantes bulbeuses
Fleurs estivales 45 000 plants
Rosiers 11 800 rosiers Polyantha, 620 rosiers-arbustes
Plantes en tapis 24 800 pièces
Coût global = env. fr. 1 100 000.—

Lieferanten Betonsteine:

Frei, Buchs, Element-Betonwerk, Buchs, Steinfabrik Pfäffikon AG, Pfäffikon SZ.

Einzäunungen:

John AG, Zaunfabrik Eiken



Organische Formgebung (Strömungsformen) für Rasenhügel und Pflanzstreifen.

Plan organique des buttes de gazon et des zones plantées.

Organic design (current forms) for grass hill and plant strips.

cal agents can therefore largely be dispensed with. During the exhibition maintenance will be more complex in the southern portion since plant groups will have to be changed in the various octagonal beds depending on the season.

Project data of the section

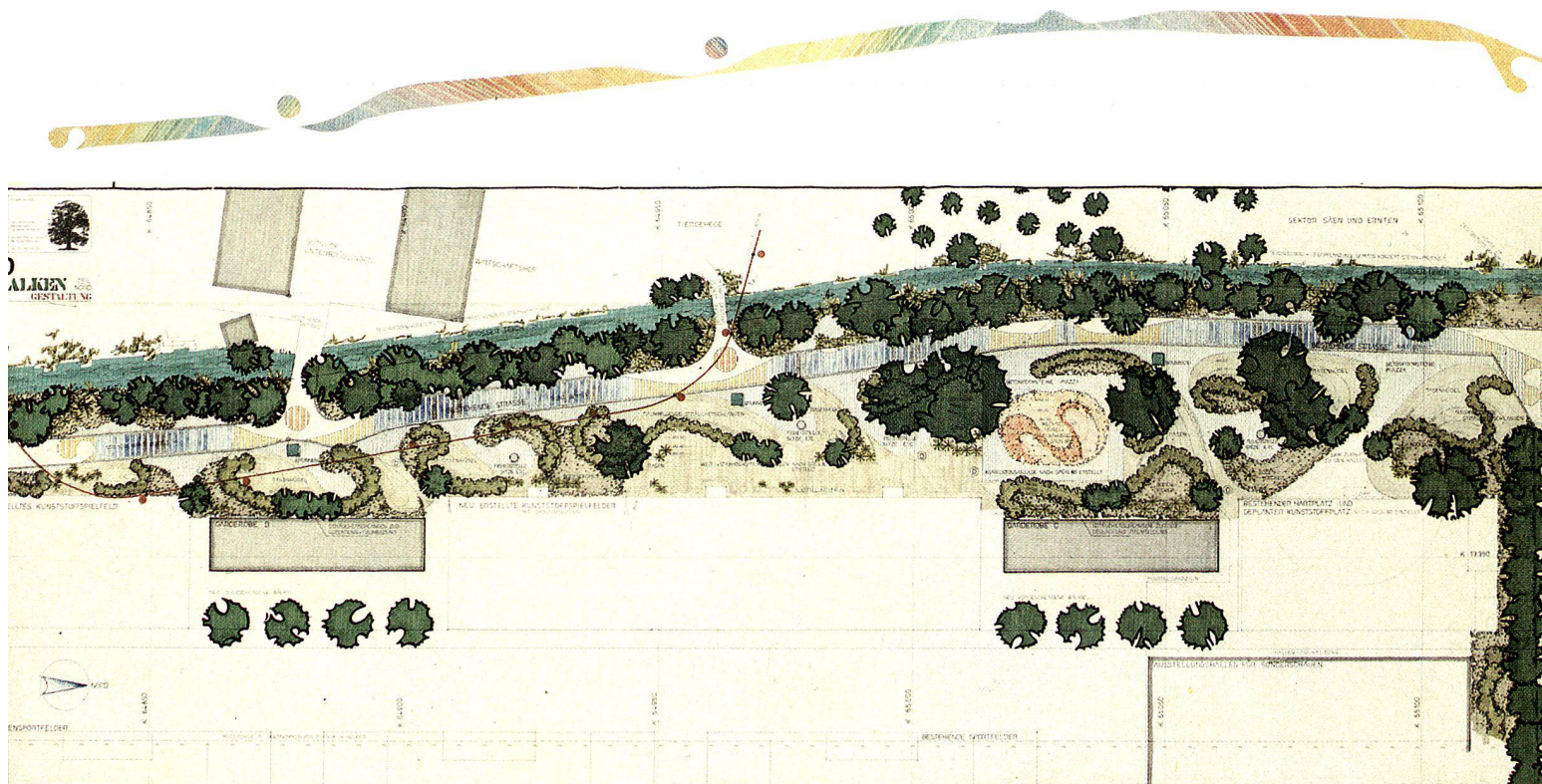
Overall area 26,900 m²
Overall length of promenade 560 m
Area of rest 3,200 m²
Spring flowers 49,000 plants and 32,000 bulbs
Summer flowers 45,000 plants
Roses 11,800 polyantha roses, 620 shrub roses
Cushion plants 24,800
Overall costs approx. sFr. 1,100,000.—

Begrünung Garderobendächer:

Pichler + Co., Muri/BE

Gartenlauben-Renovation:

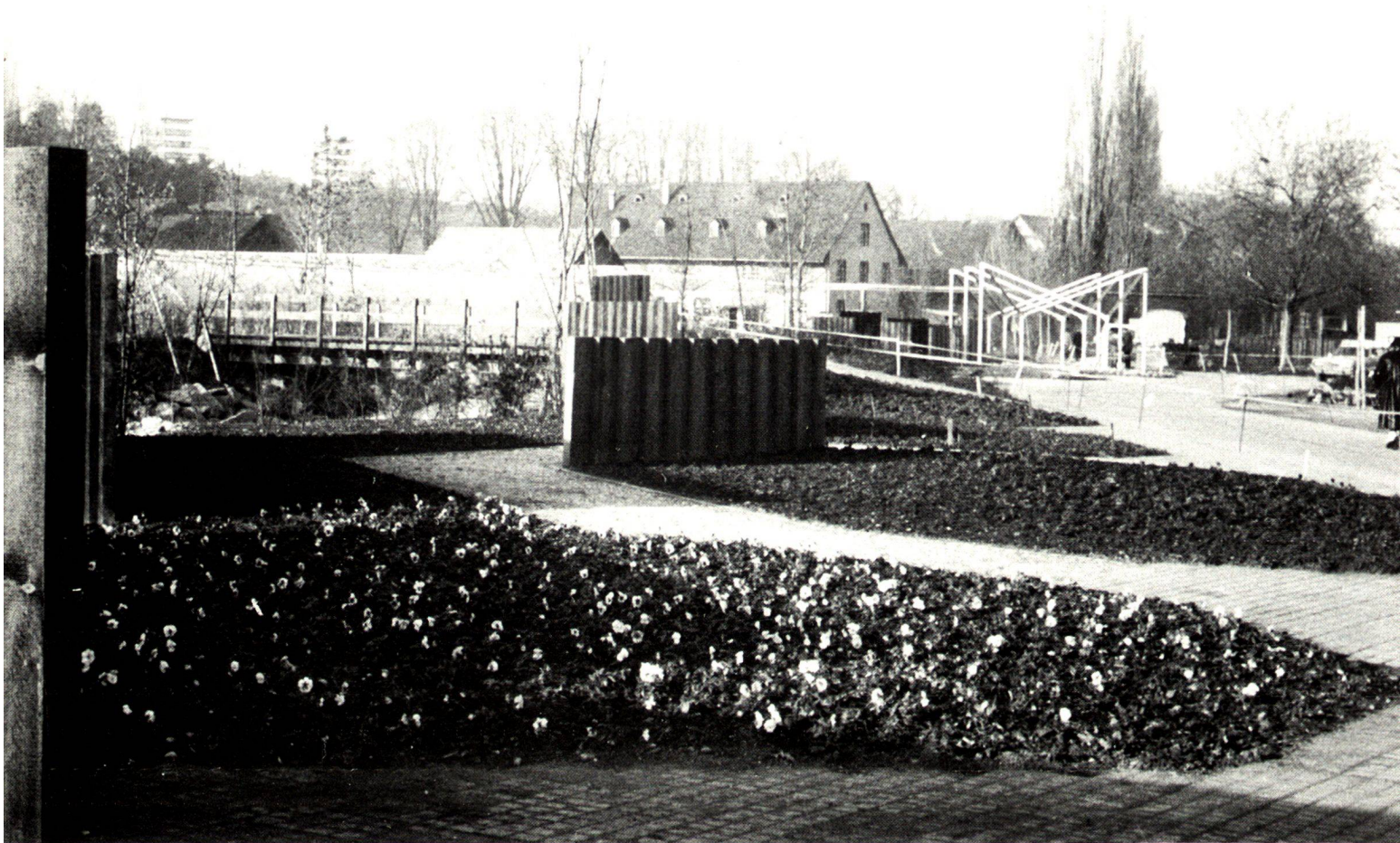
Lachenmeier AG, Schreinerei Basel.



Nördliches Teilstück mit raumbildenden Rasenhügeln, Sträucherschleifen, Piazza und Wechselflorhügel.

Partie nord, avec buttes recouvertes de gazon et modelant l'espace, arbrisseaux en lacets, Piazza et colline à floraison alternée.

Northern sub-section with spacious grass hills, bush loops, Piazza and alternating lichen hill.



Partie des «Grünen Rings» mit Ausstellungsgärtnerei im Hintergrund.

Partie de la «Ceinture verte» avec cultures horticoles dans le fond.

Section of the «Green Ring» with exhibition greenhouse in the background.

Gartenlauben-Romantik im Bereich des «Grünen Rings». Fotos und Skizze: Gerold Fischer, Wädenswil

Idylle sous les frondaisons. Photos et esquisses: Gerold Fischer, Wädenswil

Summer-house romanticism in the neighbourhood of the «Green Ring». Photos and sketches: Gerold Fischer, Wädenswil

